

INSPIRE²⁴

Olympisches Spitzensportkonzept des Österreichischen Segelverbands (OeSV)

Version 1.01

Brigitte Flatscher

Referentin für Jugend- und Nachwuchssport, OeSV

Georg Fundak

Sportdirektor, OeSV

Clemens Kruse

Referat für Jugend- und Nachwuchssport, OeSV

Wolfgang Mayrhofer

Referent für Leistungs- und Spitzensport, OeSV

Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
1 Bekenntnis zum Spitzensport.....	4
2 Ganzheitliche Segellaufbahn	4
2.1 Typische Entwicklungsphasen	4
2.1.1 Phase 1: Einstieg, Talentsuche und –entwicklung (,Kinder‘).....	5
2.1.2 Phase 2: Ausbildung in olympianahen Klassen (,Jugend‘).....	7
2.1.3 Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (,Olympischer Nachwuchs‘).....	9
2.1.4 Phase 4: Olympiakampagnen (,Olympische Athlet/innen‘)	12
2.1.5 Phase 5: Nacholympische Karriere (,Beruf jenseits olympischen Segelns‘) .	14
2.2 Duale Ausbildung	14
2.3 Mentor-Programme ,Nachwuchs‘ und ,Beruf‘	15
3 Aufbau und Nutzung von Know-how.....	15
3.1 Aus- und Fortbildung für Trainer/innen	15
3.2 Wissensdatenbank.....	15
3.3 Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie	16
4 Fördernde Rahmenbedingungen	16
4.1 Stellen	17
4.2 Administrative Unterstützung	17
4.3 Finanzierung.....	18
5 Schlussbemerkung.....	18

Präambel

Dieses Konzept basiert auf Überlegungen vieler Personen jenseits der Verfasser/in. Ihnen gilt unser herzlicher Dank. Besonders bedanken möchten wir uns bei den insgesamt rd. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der INSPIRE²⁴-Treffen in Innsbruck (11.10.2012), Salzburg (10.11.2012) und Wien (26.11.2012), bei Mag. Wolfgang Moser, dem Leiter des Österreichischen Leistungssportzentrum Südstadt und bei den Kolleg/inn/en aus dem Spitzensportausschuss und dem Präsidium des OeSV. Ihr Input war unverzichtbar.

Brigitte Flatscher
Georg Fundak
Clemens Kruse
Wolfgang Mayrhofer

Wien, im Februar 2013

1 Bekenntnis zum Spitzensport

Der Österreichische Segel-Verband (OeSV) bekennt sich nachdrücklich zum Spitzensport. Dieser umfasst über alle Altersstufen hinweg die gesamten „Aktivitäten im Prozess des lang-, mittel- und kurzfristig geplanten, komplexen Leistungsaufbaus bei Sportler/inne/n in ihrer Gesamtpersönlichkeit von der Talentfindung über die Trainings- und Wettkampfsteuerung im Nachwuchsbereich bis hin zum Hochleistungssport“¹. Spitzensport hat im Segeln verschiedenste Ausprägungen. Für den OeSV von primärer Bedeutung ist der olympische Spitzensport, der letztendlich auf die Erzielung von Bestleistungen bei Olympischen Spielen abzielt. Ausdrücklich anerkennt und begrüßt der OeSV auch andere Formen seglerischen Spitzensports, die im Gefolge von Aktivitäten im olympischen Bereich oder auch unabhängig davon entstehen.

Die Förderung des Spitzensports mit dem Schwerpunkt olympischer Spitzensport ist eine zentrale Aufgabe des OeSV. Dazu gehört im Kern die Ermöglichung einer ganzheitlichen Segellaufbahn (Kap. 2), der Aufbau spitzensportrelevanten Know-hows (Kap. 3) und die Schaffung fördernder Rahmenbedingungen hinsichtlich Training/Wettkampf, Verband und Finanzierung (Kap. 4).

INSPIRE²⁴ formuliert dazu Vorstellungen. Es ist ein langfristig angelegtes und vom Leitgedanken der Integration unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten getragenes Entwicklungskonzept. Dahinter steht die Überzeugung, dass durch bessere Bündelung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Ressourcen v.a. im Bereich Know-how, Infrastruktur und Geld die Effektivität und Effizienz des Mitteleinsatzes für den Spitzensport deutlich erhöht werden kann.

2 Ganzheitliche Segellaufbahn

Der OeSV geht in seinen Überlegungen zum olympischen Spitzensport von einer ganzheitlichen Segellaufbahn² aus. Das beinhaltet die Benennung typischer Entwicklungsphasen von Spitzensegler/inne/n (2.1), die Bedeutung einer dualen Ausbildung schon während der Zeit im Spitzensport (2.2) und die Rolle derzeitiger und ehemaliger Spitzensegler/inne/n für die Entwicklung der Athlet/inn/en (2.3).

2.1 Typische Entwicklungsphasen

Olympische Spitzensegler/inne/n entwickeln sich typischerweise entlang fünf z.T. auch lebensaltersmäßig ungefähr einzugrenzender Phasen:

- Phase 1: Talentsuche und -entwicklung (bis max. 12-14 Jahre; ‚Kinder‘)

¹ Expert/inn/envorschlag – Empfehlungen zur Umsetzung im Bundes-Sportförderungsgesetz. Wien 2012, S. 32

² Wenn im Rahmen dieses Konzepts allgemein von Segeln oder Segler/inne/n o.ä. gesprochen wird, dann sind i.d.R. Windsurfen/Segeln sowie Windsurfer/innen und Segler/innen gemeint.

- Phase 2: Weiterführende Ausbildung in olympianahen Klassen (12-14 bis 16-17 Jahre; ‚Jugend‘)
- Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (16-17 bis 18-19 Jahre; ‚Olympischer Nachwuchs‘)
- Phase 4: Olympiakampagnen (ab 18-19 Jahre; ‚Olympische Athlet/innen‘)
- Phase 5: Nacholympischer Bereich (außerhalb des olympischen Spitzensports)

Für die ersten vier Phasen der sportlichen Aktivität gibt es Empfehlungen des OeSV. Diese umfassen anzustrebende altersspezifische Leitbilder für die seglerische Entwicklung, Bootsklassen zum Erwerb der in den jeweiligen Entwicklungsstufen vorgesehenen Kompetenzen und konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Leitbilder. Die Empfehlungen basieren auf langjährigen Erfahrungswerten und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gleichwohl sind sie immer mit den Besonderheiten bezüglich Person, Herkunft und aktueller Situation der Segler/innen abzugleichen. Daraus folgt u.a. auch, dass es – und der OeSV begrüßt das ausdrücklich – immer auch andere und oft hoch individualisierte Wege für eine erfolgreiche olympische Spitzensportlaufbahn gibt.

2.1.1 Phase 1: Einstieg, Talentsuche und –entwicklung (‚Kinder‘)

Alter

8-9 bis max. 12-14 Jahre

Leitbild

In Phase 1 steht die systematische Heranführung an den Segelsport und die Herausbildung der später für den Spitzensport erforderlichen Grundlagen im Vordergrund.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Freude am Segelsport
- Erwerb entsprechender körperlicher Ressourcen, v.a. im Bereich Koordination, Balance und Körperkontrolle
- Grundlagen der Seemannschaft, z.B. Knoten, Sicherheit am Wasser
- Beherrschung des Bootes und grundlegender Segeltechniken bei allen Wind- und Wellenbedingungen auf allen Kursen
- Erfahrung sowohl als Steuerfrau/Steuermann als auch als Vorschoter/in inklusive Gennaker/Spinnaker und Trapez
- Grundlagen des Regattasegelns, z.B. Regelkunde, Regattataktik in unterschiedlichen Situationen wie Start oder Bojenrundungen
- Fundierte Entscheidung über die nächsten Schritte in Phase 2

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Eine polysportive Grundausbildung ist in dieser Phase unerlässlich. Diese umfasst zunächst unterschiedliche Arten des Bewegens am Wasser. Daher sollte in dieser Phase nicht nur eine Klasse – typischerweise: der Optimist (s.u.) – gesegelt werden. Ein wesentlicher Teil der Segelzeit ist auch für andere Arten des Segelns wie etwa 2-Personen-Boote (z.B. RS Feva), Katamarane, größere Boote (z.B. ‚Bigboat‘ am Meer, größere Kiel- oder Schwertboote in Österreich) oder Windsurfing/Kiting zu verwenden. Dazu kommt die Ausübung anderer Sportarten, welche v.a. Koordination, Körperkontrolle und Balance unterstützen, etwa Schwimmen, Ballsportarten, Turnen oder Skifahren. Auch ist der

Einbau entsprechender körperlicher Übungen, etwa auf Basis allgemeiner, für unterschiedliche Sportarten geltender Übungsanleitungen in den Alltag von Vorteil.

Internationale Spitzenergebnisse sind in Phase 1 nicht erforderlich. Ihr Vorhandensein ist zwar erfreulich. Sie sind aber im Sinne der langfristigen Entwicklung und unter Beachtung des langfristig angelegten Erhalts von Ressourcen aller Beteiligten – v.a. der Segler/innen und der Eltern – kein primäres Ziel. Erfahrungsgemäß ist es möglich, als Erwachsener internationale Spitze zu werden, ohne in dieser Phase bereits internationale Spitzenergebnisse zu haben. National ist ein Platz unter den Top-12 der Bestenliste anzustreben.

Klassen

Die vom OeSV empfohlene Segelklasse ist der Optimist. Idealerweise gibt es neben dem Optimist noch eine 2-Personen-Einsteigerklasse (z.B. RS Feva), um Kinder ohne Präferenz für Alleine-Segeln ebenfalls anzusprechen und bereits in einer frühen Phase unterschiedliche Funktionen an Bord kennenzulernen sowie eine bewertungsneutrale Arbeitsteilung zwischen verschiedenen Personen und Funktionen an Bord grundzulegen. Angesichts der derzeit relativ geringen Zahlen an segelnden Kindern geht der OeSV allerdings nicht davon aus, dass in absehbarer Zeit eine entsprechende Teilung in dieser Altersstufe sinnvoll ist. Sehr wohl sinnvoll ist aber die Bereitstellung entsprechender Boote und Möglichkeiten in den Clubs und Leistungszentren, damit die Segler/innen in dieser Phase unterschiedliche Arten des Segelns kennenlernen können.

Die Spitzensportausschuss überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV empfohlenen Klasse(n) wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Spitzensportambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Typischerweise sind in Phase 1 Träger von Aktivitäten die Clubs, Landessegelverbände, regionale Leistungszentren, die Eltern und die Klassenvereinigungen. Typische Beispiele für Aktivitäten sind mehrtägige Lager, Clubtrainings oder Vorbereitung und Betreuung im Rahmen größerer Regatten.

Wo

Abhängig von der entsprechenden Aktivität, tendenziell am häufigsten in den Clubs.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich in Phase 1 über folgende Aktivitäten:

- *Sichtungskurzlehrgänge für herausragende Nachwuchstalente*
Im Rahmen dieser Lehrgänge bekommen die Segler/innen einerseits Kontakt mit Fachleuten aus dem Verband, z.B. Jugendkoordinator oder Trainer/innen aus den olympianahen Klassen. Andererseits bekommen diese Fachleute einen Überblick über den Leistungsstand und das Umfeld der Nachwuchssegler/inne/n.
- *Umstiegsberatung beim Übergang zu den ‚olympianahen‘ Bootsklassen*
Der OeSV stellt für die Segler/innen und deren Eltern zwei Inputs für eine fundierte

Entscheidung hinsichtlich der in der nächsten Phase sinnvollerweise zu segelnden Klasse und der jeweiligen Position (Vorschot/Steuerperson) zur Verfügung: das Know-how des/der Jugendkoordinators/in in Abstimmung mit den Trainer/inne/n aus Phase 1 und anthropometrische Untersuchungen zur Abschätzung der zukünftigen körperlichen Entwicklung. Dieses Know-how und weitere Möglichkeiten, etwa ‚Schnuppersegeln‘, sind bei vorher bekanntgegebenen Veranstaltungen wie z.B. Spring Cup und ÖJM und im Rahmen der Möglichkeiten nach individueller Vereinbarung abrufbar. Dazu kommt, dass die Trainer der Landesverbände und Klassenvereinigungen dem Jugendkoordinator potentielle Segeltalente zur Aufnahme in eine Beobachtungsgruppe nennen, um sie frühzeitig für eine mögliche zukünftige Aufnahme in Jugendnationalteam oder Sichtungungsgruppe beobachten zu können.

- *Koordination beim Aufbau einer empfohlenen Klasse jenseits des Optimist*
Beispiele umfassen etwa die gebündelte Anschaffung von neuen Booten mit speziellen Konditionen, die Abstimmung mit den Nachbarländern hinsichtlich der Klasse oder die z.T. entgeltliche Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur wie Bojen oder Motorbooten

2.1.2 Phase 2: Ausbildung in olympianahen Klassen („Jugend“)

Alter

12-14 bis ca. 16-17 Jahre

Leitbild

Phase 2 hat drei Schwerpunkte. Erstens gilt es, die Segler/innen während der in allen Sportarten schwierigen Phase von Pubertät und/oder früher Adoleszenz längerfristig an den Segelsport zu binden und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten zur Ausübung des Segelsports aufzuzeigen. Zweitens sollen sie durch den Umstieg in ‚olympianahen‘ Klassen und dem Segeln in wenigstens zwei Klassen umfassende Kompetenzen in Segeltechnik, -taktik und -theorie (z.B. Regeln, Strömung, Meteorologie) sowie im körperlichen und psychischen Bereich erwerben. Drittens sollen die Segler/innen eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen olympischen Spitzensportlaufbahn treffen können.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Weiterer Aufbau der für spitzensportlichen Segelns erforderlichen breiten fachlichen Basis
 - Fundierte Kompetenzen hinsichtlich Segeltechnik, -taktik und -theorie
 - Klassenübergreifendes und -spezifisches Know-how
 - Erfahrung im Bereich Steuermann und Vorschot/Crew
 - Komplexität des Regattasegelns in seinen vielfältigen Ausformungen erfahren und entwicklungsgemäß bewältigen
 - Erste Spezialisierung für Vorschoter/innen
- Regelmäßige, durch ein Programm angeleitete Trainingsarbeit im seglerischen und körperlichen Bereich, vom Umfang und Inhalt auf leistungssportlichem Niveau
- Informierte Entscheidung ‚Freizeit- vs. Leistungssport‘ auf Basis der gemachten Erfahrungen
- Integration von Ausbildung (Schule, Lehre), Segeln und weiteren Interessen in das

- eigene Leben durch entsprechende Prioritätensetzung
- Entwicklung zur Selbständigkeit und Willensschulung
- Aufnahme in das Jugendnationalteam (olympianahe Klassen) über Erreichen von Ergebnissen bei internationalen Wettbewerben entsprechend der geltenden Kaderkriterien

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Das durch ein Programm angeleitete Training ermöglicht eine häufige, i.d.R. tägliche Trainingsarbeit, die von Wasserstunden über Wissenserwerb in unterschiedlichen Gebieten bis hin zur körperlichen Arbeit reicht. Neben angeleitetem Training kommt mit Blick auf Selbständigkeit und Willensschulung auch den freien und in Eigenverantwortung durchgeführten Aktivitäten besondere Bedeutung zu. Neben der Schwerpunktbildung in einer olympianahen Klasse ist auch das regelmäßige Segeln inklusive Regattatätigkeit in einer weiteren Klasse im Ausmaß von etwa 30% der Segelzeit wichtig.

Klassen

In Phase 2 passiert die Ausbildung in olympianahen Klassen i.d.R. in zwei Schritten. Für den ersten Schritt fördert der OeSV Zoom8, 420er und beim Windsurfen Bic-Techno 293. Der 29er ist eine anerkannte ÖJM-Klasse, deren Segler/innen in Richtung auf Leistungsentwicklung ebenfalls beobachtet werden und die auf Wunsch eine Umstiegsberatung in Anspruch nehmen können. Für den zweiten Schritt fördert der OeSV Laser-R, 420er, 49erFX und beim Windsurfen RS:X 8.5.

Der Spitzensportausschuss überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten und anerkannten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Spitzensportambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Der/die Jugendkoordinator/in und von ihr/ihm koordinierte Trainer/innen sind neben den mitlaufenden Aktivitäten von Clubs, Eltern oder Klassenvereinigungen zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Typische Beispiele für Aktivitäten sind klassenspezifische Segeltrainings; Regattatätigkeit in der ‚Zweitklasse‘ und/oder in einer ‚Zweitposition‘, z.B. Vorschoterinnen als Steuerfrauen oder Steuerleute als Crew; theoretische Lehrgänge etwa im Bereich Meteorologie oder Wettfahrtregeln.

Wo

Schwerpunktmäßig passiert die Arbeit in 3-4 regional verteilten Leistungszentren, in den Clubs sowie ‚am Meer‘.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich für die geförderten Klassen über folgende Aktivitäten:

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor unterstützt die/den Jugendkoordinator/in bei der konzeptionellen

Arbeit. Er sorgt auch dafür, dass entsprechende Finanzmittel jenseits der zentralen, vom OeSV bereitgestellten Mittel, etwa aus dem Bereich der Länder, für diese Phase zur Verfügung stehen. Dabei ist ein Mix von etwa 25% OeSV:75% sonstige Mittel angestrebt.

- *Jugendkoordinator/in*

Der/die Jugendkoordinator/in ist für die Erreichung der Entwicklungsziele in Phase 2 verantwortlich, koordiniert die Klassentrainer/innen, ist das unmittelbare Verbindungsglied zum olympischen Bereich und den dort tätigen Fachleuten und arbeitet i.d.R. selbst als Klassentrainer/in. Sie/er berichtet an den Sportdirektor und arbeitet in Abstimmung mit ihm.

- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*

Der OeSV stellt über die Trainer/innen hinaus bereit:

- Infrastruktur, z.B. Motorboote, Fahrzeuge, Zugang zu Leistungszentrum
- Trainingspläne für Clubinstruktoren
- Sonstige Materialien für die Ausbildung, z.B. Manuals

- *Bildung von Jugendnationalteam und Sichtungsguppe*

Für die vom OeSV geförderten Klassen gibt es ein Jugendnationalteam und eine Sichtungsguppe entlang der jeweils gültigen Kaderkriterien. Die Mitglieder des Jugendnationalteams erhalten in ihrer seglerischen Entwicklung besondere Unterstützung durch den OeSV, etwa in Form von Trainingsplänen oder Einladung zu speziellen Lehrgängen.

- *Umstiegsberatung beim Einstieg in die Olympiaklassen*

Der OeSV stellt für die Segler/innen und deren Eltern zwei Inputs für eine fundierte Entscheidung hinsichtlich der in der nächsten Phase sinnvollerweise zu segelnden Klasse und der jeweiligen Position (Vorsicht/Steuerperson) zur Verfügung: das Know-how des/der Jugendkoordinators/in in Abstimmung mit den Trainer/inne/n aus Phase 1 und anthropometrische Untersuchungen zur Abschätzung der zukünftigen körperlichen Entwicklung. Dieses Know-how und weitere Möglichkeiten, etwa ‚Schnuppersegeln‘, sind bei vorher bekanntgegebenen Veranstaltungen wie z.B. Spring Cup und ÖJM und im Rahmen der Möglichkeiten nach individueller Vereinbarung abrufbar.

2.1.3 Phase 3: Einstieg Olympiaklassen (,Olympischer Nachwuchs‘)

Alter

16-17 bis ca. 18-19 Jahre (Ende der schulischen/beruflichen Erstausbildung)

Leitbild

Phase 3 hat zwei Schwerpunkte. Erstens sollen die Kompetenzen in Segeltechnik, -taktik und -theorie (z.B. Regeln, Strömung, Meteorologie) sowie im körperlichen und psychischen Bereich in Richtung auf das in Olympiaklassen übliche Niveau entwickelt werden. Zweitens sollen die Segler/innen eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen Olympiakampagne treffen können.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Weiterer Aufbau der für spitzensportlichen Segelns erforderlichen breiten fachlichen

Basis, v.a.

- Vertiefte Kompetenzen hinsichtlich Segeltechnik, -taktik und -theorie, insbesondere mit Bezug auf die gewählte Klasse, entwickeln
- Technische Besonderheiten der gesegelten Klassen verstehen und nutzen
- Klassenübergreifendes Know-how durch Segeln in anderen Klassen erwerben
- Komplexität des Regattasegelns in seinen vielfältigen Ausformungen erfahren und entwicklungsgemäß bewältigen
- Heranführung an Art und Inhalt des umfassenden Trainings der Nationalmannschaft und partielle Teilnahme daran, insbesondere im Bereich der physischen und psychischen Programme und der fachlichen Ausbildung (z.B. Racing-Rules, Meteorologie)
- Teilnahme an
 - Zielregatten, d.h. klassenspezifisch Jugend/Junioren-WM/EM als Repräsentant/inn/en Österreichs
 - offener EM/WM
 - EUROSAF Europacup-Veranstaltungen (z.B. Kiel, Medemblik)
- Aufnahme in das Jugendnationalteam über internationale Wettbewerbe entsprechend der geltenden Kaderkriterien
- Abschluss der schulischen/beruflichen Erstausbildung und Erarbeitung von Präferenzen für die nächste Phase der Entwicklung, d.h. wie sollen Ausbildung (z.B. Universität) oder Beruf und Segeln sowie weitere Interessen in das eigene Leben integriert werden (Primärplan, Alternativpläne)
- Entscheidung für/gegen 1-2 Olympiazyklen unter realistischer Einschätzung der jeweiligen individuellen und allgemeinen Rahmenbedingungen

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Die Mitglieder des Jugendnationalteams trainieren in allen wesentlichen Bereichen (technisch, taktisch, theoretisch, körperlich, psychisch) nach einem mit der/dem Jugendkoordinator/in abgestimmten Programm. Dabei orientieren sie sich in ihrer gesamten Lebensführung unter Beachtung einer fundierten schulischen oder beruflichen Ausbildung an ihrer spitzensportlichen Tätigkeit. Auch nehmen die Segler/innen regelmäßig an seglerischen Aktivitäten anderer Klassen teil, z.B. Bigboat-Regatten oder andere olympische Klassen.

Bootsklasse

Die vom OeSV in dieser Phase geförderten Klassen sind die jeweiligen olympischen Klassen, d.h. bis 2016 (in alphabetischer Reihenfolge) 470er, 49er, 49erFX, Finn, Laser, Laser-R, Nacra 17 und Windsurfen RS:X.

Der Spitzensportausschuss überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Olympiaambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Der/die Jugendkoordinator/in und von ihr/ihm koordinierte Trainer/innen sind neben den mitlaufenden Aktivitäten von Clubs, Privattrainern, LSV-Trainern, Eltern oder Klassenvereinigungen zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Typische Beispiele für

Aktivitäten sind klassenspezifische Segeltrainings, Regattatätigkeit in der ‚Zweitklasse‘, theoretische Lehrgänge etwa im Bereich Trimm, Meteorologie oder Wettfahrtregeln.

Wo

Schwerpunktmäßig passiert die Arbeit in 3-4 regional verteilten Leistungszentren sowie ‚am Meer‘; dazu kommen punktuelle Aktivitäten ‚überall‘

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich über folgende Aktivitäten.

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor unterstützt die/den Jugendkoordinator/in bei der konzeptionellen Arbeit. Er sorgt auch dafür, dass entsprechende Finanzmittel für Phase 3 zur Verfügung stehen. Insbesondere hat er dafür Sorge zu tragen, dass Mittel für zwei ständige und vier punktuell einsetzbare Trainer/innen in dieser Phase zur Verfügung stehen.
- *Jugendkoordinator/in*
Der/die Jugendkoordinator/in ist für die Erreichung der Entwicklungsziele in Phase 3 verantwortlich, koordiniert die Klassentrainer/innen, ist das unmittelbare Verbindungsglied zum olympischen Bereich und den dort tätigen Fachleuten und arbeitet i.d.R. selbst als Klassentrainer/in. Sie/er berichtet an den Sportdirektor und arbeitet in Abstimmung mit ihm.
- *Anbindung an Nationalteam*
Die Segler/innen trainieren partiell mit den Mitgliedern des Nationalteams und nach Programmen, in denen das Know-how aus dem olympischen Bereich steckt. Weiters arbeiten die Trainer aus dem olympischen Bereich (Phase 4) teilweise gemeinsam mit den in Phase 3 eingesetzten Klassentrainer/inne/n, etwa im Rahmen von gemeinsamen Trainingslagern oder in der Vorbereitung von gemeinsam besuchten Regatten
- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*
Der OeSV stellt weiterhin bereit
 - Infrastruktur (Motorboote, Fahrzeuge, Leistungszentrum...)
 - Trainingspläne
 - Sonstige Materialien für die Ausbildung, z.B. Manuals
- *Bildung von Jugendnationalteam und Sichtungsgruppe*
Für die olympischen Klassen gibt es bis zum Höchstalter von 18/19 Jahre, d.h. Ende der schulischen oder beruflichen Erstausbildung, ein Jugendnationalteam und eine Sichtungsgruppe entlang der jeweils gültigen Kaderkriterien. Die Mitglieder des Jugendnationalteams erhalten in ihrer seglerischen Entwicklung besondere Unterstützung durch den OeSV, etwa in Form von Trainingsplänen oder Einladung zu speziellen Lehrgängen.
- *Umstiegsberatung hinsichtlich Olympiakampagnen*
Der OeSV stellt über den Sportdirektor, der sich mit dem/der Jugendkoordinator/in und den Klassentrainer/inne/n abstimmt, das Know-how für eine fundierte Entscheidung hinsichtlich einer möglichen Olympiakampagne bereit. Die Umstiegsberatung wird individuell und auf Wunsch der Segler/innen angeboten.

2.1.4 Phase 4: Olympiakampagnen (,Olympische Athlet/innen‘)

Alter

ab ca. 19-20 Jahre

Leitbild

Phase 4 hat zwei Schwerpunkte. Erstens soll sie die Voraussetzung für eine erfolgreiche Olympiakampagne mit dem langfristigen Ziel einer Olympiamedaille schaffen. Normalerweise braucht es wenigstens zwei Olympia-Zyklen, um die für eine realistische Medaillenchance erforderliche Allround-Ausbildung auf höchstem Niveau zu erlangen. Zweitens soll sie die Segler/innen durch Maßnahmen bestmöglich auf einen erfolgreichen Übergang in den nacholympischen Bereich vorbereiten. Dieser wird i.d.R. außerhalb des Segelsports in eine ‚normalen‘ Berufstätigkeit münden, kann aber in Einzelfällen auch eine Tätigkeit im Segelsport zum Ziel haben, etwa als Profi in einer anderen Klasse und/oder als Segeltrainer/in.

Diese Phase ist v.a. durch folgendes gekennzeichnet:

- Vollständiges Absolvieren des Trainings- und Wettkampfprogramms der Nationalmannschaft
- Regelmäßige Teilnahme am Medal Race von WM, EM und Weltcup-Regatten und realistische Chance auf eine Top-3 Platzierung
- Qualifikation für die Olympischen Spiele, Teilnahme am Medal Race und realistische Chance auf eine Top-3 Platzierung
- Institutionalisierte Kontakt mit und Weitergabe von Erfahrungen an Segler/innen aus den Phasen 2 und 3
- Aufbau der Basis für die Karriere danach in einem Beruf jenseits oder innerhalb des Segelsports

Dazu dienen v.a. die folgenden Aktivitäten. Die umfassende Teilnahme an den verschiedenen Komponenten des Trainings- und Wettkampfprogramms ermöglicht es den Segler/inne/n, auf die Erreichung der seglerischen Leistungsziele von Phase 4 zu fokussieren. In die Jahresplanung sind regelmäßig auch zwei weitere Arten von Aktivitäten integriert. Zum einen haben die Segler/innen aus dieser Phase regelmäßig Kontakt mit Segler/innen aus Phase 2 und 3. Beispiele dafür sind etwa Vorträge bei ÖJM, ‚Schnuppersegeln‘ oder die Teilnahme am OeSV-Mentorenprogramm (s. 2.3). Zum anderen investieren Segler/innen aus Phase 4 regelmäßig in persönlichkeitsorientierte und berufliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Beispiele dafür sind etwa Mediens Schulungen, Vernetztes Denken, Rhetorikkurse, Ausbildung zum staatlichen Trainer oder Aufnahme eines Studiums.

Bootsklasse

Die vom OeSV in dieser Phase geförderten Segelklassen sind die jeweiligen olympischen Klassen, d.h. bis 2016 (in alphabetischer Reihenfolge) 470er, 49er, 49erFX, Finn, Laser, Laser-R, Nacra 17 und Windsurfen RS:X.

Der Spitzensportausschuss überprüft in regelmäßigen Abständen – etwa 2-3 Jahre – die Eignung der vom OeSV geförderten Klassen wenigstens im Hinblick auf ihren Beitrag zu den

Entwicklungszielen, die Gesamtzahl der Segler/innen und die Zahl der Segler/innen mit Olympiaambition sowie deren Niveau und nimmt ggfs. Änderungen vor.

Wer

Die Trainer/innen aus dem olympischen Bereich arbeiten in Abstimmung mit dem Sportdirektor und sind zentrale Instanzen der Kompetenzvermittlung. Sie koordinieren außerdem die Heranziehung von weiteren Expert/inn/en aus relevanten Bereichen wie z.B. der Meteorologie, den Sportwissenschaften, etwa für die konditionelle oder psychologische Arbeit, oder den Ingenieurwissenschaften.

Wo

,Überall‘ entlang der individuell erstellten Saisonpläne.

Rolle OeSV

Der OeSV engagiert sich über folgende Aktivitäten.

- *Sportdirektor*
Der Sportdirektor gibt die Rahmenbedingungen für die Arbeit im olympischen Bereich vor. Er koordiniert die Trainer/innen aus dem olympischen Bereich und ist dem Präsidium des OeSV ergebnisverantwortlich.
- *Trainer/innen aus dem olympischen Bereich*
Sie arbeiten in Abstimmung mit dem Sportdirektor und innerhalb des mit ihm abgestimmten Rahmens, betreuen die Segler/innen der von ihnen verantworteten Klassen und sind dem Sportdirektor ergebnisverantwortlich. Punktuell arbeiten sie mit den Trainer/inne/n aus Phase 3 zusammen, etwa bei gemeinsamen Trainingslagern oder in der Vorbereitungsphase von Regatten.
- *Weiteres Know-how und Infrastruktur*
Der OeSV stellt die im Athlet/inn/envertrag festgehaltenen Leistungen bereit.
- *Bildung von Nationalteam, Junior/inn/ennationalteam und Sichtungsgruppe Nationalteam*
Für die olympischen Klassen gibt es ein Nationalteam, ein Juniorennationalteam mit Höchstalter 21 Jahre für die resultatbezogen oft schwierige Übergangsphase in den olympischen Spitzensport und eine Sichtungsgruppe Nationalteam entlang der jeweils gültigen Kaderkriterien. Die Mitglieder der Nationalteams erhalten entsprechend ihres Status die volle vorgesehene Unterstützung durch den OeSV. Die Mitglieder der Sichtungsgruppe können auf Einladung an einzelnen Teilen des Nationalteamprogramms teilnehmen, etwa an einzelnen Lehrgängen.
- *Beratung beim Übergang in den nacholympischen Bereich*
Der OeSV stellt über den Referent/die Referentin für Leistungs- und Spitzensport oder den von ihm/ihr beauftragten Personen/Institutionen das Know-how für einen guten Übergang in den nacholympischen Bereich zur Verfügung. Sie/er vereinbart bereits während der aktiven Zeit in Olympiakampagnen jeweils individuell konkrete Schritte mit den Segler/inne/n, etwa Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

2.1.5 Phase 5: Nacholympische Karriere (‚Beruf jenseits olympischen Segelns‘)

Die nacholympische Karriere hat unterschiedlichste Ausprägungen. Sie reicht von bezahlter Tätigkeit im Segeln, etwa als Profi oder Trainer/in über verschiedene Mischformen bis hin zur Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit außerhalb des (Segel-)Sports. Letzteres ist wohl für die Mehrzahl der Segler/innen zutreffend.

Es liegt in der persönlichen Verantwortung der einzelnen Athlet/inn/en, sich während der Zeit im Spitzensport auf diese Phase durch den Erwerb unterschiedlichster Kompetenzen und formaler Qualifikationen vorzubereiten. Der OeSV hat diesbezüglich die Aufgabe, die Athlet/inn/en während ihrer aktiven Zeit als olympische/r Spitzensportler/in im Rahmen seiner Möglichkeiten durch eine duale Ausbildung (s. dazu 2.2) und durch Mentoring (s. dazu 2.3) zu unterstützen.

2.2 Duale Ausbildung

Für den OeSV ist parallel zur seglerischen Entwicklung der laufende Erwerb persönlicher und beruflicher Kompetenzen zur Vorbereitung auf eine berufliche Karriere außerhalb des olympischen Spitzensports zentral. Es gehört zu den integralen Aufgaben des OeSV, die ihm anvertrauten Segler/innen dabei zu unterstützen, dass sie in ihrer nacholympischen Zeit einen ihren Wünschen und Kompetenzen angemessenen Beruf ergreifen können. Dazu sind wenigstens folgende Aktivitäten seitens des OeSV erforderlich.

Bereits in den Phasen 1 bis 3 weist der OeSV kontinuierlich auf die Bedeutung einer abgeschlossenen schulischen oder beruflichen Erstausbildung hin, fordert die Integration von Segeln in die persönliche Lebensplanung ein, macht auf die Notwendigkeit der Setzung von Prioritäten und die Unvermeidbarkeit von Opfern (‚i.d.R. geht nicht alles gleichzeitig auf höchstem Niveau‘) aufmerksam und nimmt bei der Erstellung von Trainings- und Wettkampfprogrammen so weit wie möglich auf die Erfordernisse der schulischen und/oder beruflichen Bildung Rücksicht.

Zweitens sind die vom OeSV beschäftigten Personen, v.a. der Sportdirektor, die/der Nachwuchskoordinator/in und die von ihnen koordinierten Trainer/innen gehalten, die duale Ausbildung der Athlet/inn/en in ihre Aktivitäten zu integrieren. Je nach Entwicklungsphase bildet sich das unterschiedlich ab. Das Spektrum reicht dabei von einer positiven Bewertung der entsprechenden Bildungsaktivitäten über eine regelmäßige Thematisierung der Notwendigkeit schulischer und beruflicher Ausbildung bis hin zur Einbeziehung konkreter Maßnahmen in die seglerische Saisonplanung.

Drittens setzt der OeSV in Phase 4 einen Schwerpunkt seiner diesbezüglichen Aktivitäten. Diese umfassen z.B. Informationen über entsprechende Bildungsangebote, individuelle Entwicklungsvereinbarungen mit einzelnen Segler/inne/n, die Herstellung von Kontakten zu einschlägigen Institutionen wie etwa KaDa (Karriere.Danach) oder Bemühungen, bei Firmen entsprechende Positionen für punktuelle Tätigkeiten während oder Einstiegsjobs nach der aktiven Laufbahn zu erhalten.

2.3 Mentor-Programme ‚Nachwuchs‘ und ‚Beruf‘

Österreich verfügt über viele derzeitige und ehemalige Spitzensegler/inne/n. Diese Personen verfügen im seglerischen und beruflichen Bereich über unterschiedlichste Kapitalien wie Wissen, Erfahrung, Kontakte oder Prestige. Einzelne sollen dafür gewonnen werden, derzeit aktive Segler/inne/n in unterschiedlicher Form zu betreuen. Zwei zentrale Formen werden vom OeSV unterstützt.

Das Mentor-Programm ‚Nachwuchs‘ stellt einen Pool von seglerischen Mentor/inn/en zur Verfügung. Das sind derzeitige oder ehemalige Spitzensegler/innen, die im Rahmen dieses Programms jeweils ein Mitglied des Jugendnationalteams über einen gewissen Zeitraum mit Blick auf die seglerische, persönliche und berufliche Entwicklung beratend begleiten. Das Programm fokussiert auf die Mitglieder des Jugendnationalteams. Diese erhalten mit ihrer Aufnahme in das Jugendnationalteam die Möglichkeit, sich im Rahmen der verfügbaren Ressourcen mit Mentor/inn/en zu treffen und eine längerfristige Beziehung aufzubauen.

Das Mentor-Programm ‚Beruf‘ wird ebenfalls von derzeitigen oder ehemaligen Spitzensegler/inne/n sowie anderen geeigneten Personen aus dem Bereich des Segelsports getragen. Es zielt auf Mitglieder des Nationalteams ab, die wenigstens eine Olympiakampagne absolviert haben. Sie haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der verfügbaren Ressourcen eine Beziehung zu Mentor/inn/en aufzubauen, welche sie vor allem mit Blick auf die spätere berufliche Tätigkeit unterstützen.

Der OeSV unterstützt diese Programme durch den Aufbau eines Pools von Mentor/inn/en, durch Organisation der Matchingprozesse zwischen den Mentor/inn/en und Mentees und die Festlegung allgemeiner Richtlinien für die beiden Programme wie z.B. einem Verhaltenskodex.

3 Aufbau und Nutzung von Know-how

3.1 Aus- und Fortbildung für Trainer/innen

Ein Schlüssel für eine kontinuierliche und langfristig positive Entwicklung von Segler/inne/n ist der Einsatz fachlich und persönlich gut qualifizierter Personen in der seglerischen Ausbildung. Dabei reicht das Spektrum von Übungsleiter/inne/n auf Clubebene insbesondere in Phase 1 und 2 bis hin zu staatlich geprüften Trainer/inne/n in allen Phasen der seglerischen Entwicklung.

Der OeSV organisiert eine regelmäßige Aus- und Fortbildung in diesem Bereich. Darüber hinaus stellt er eine Datenbank zur Verfügung, in der sich zertifizierte Instruktor/inn/en und Trainer/innen mit ihren Schwerpunkten eintragen können. Diese Datenbank ist für Mitglieder des OeSV zugänglich.

3.2 Wissensdatenbank

Das in Österreich vorhandene Wissen über die unterschiedlichsten Aspekte des Segelsports – z.B. Trimm, Taktik, Materialkunde, Reviere – ist enorm. Allerdings ist das meiste davon an einzelne Personen, v.a. die Segler/innen und Trainer/innen, gebunden und damit implizit.

Manches davon wird wohl unvermeidlich bei den einzelnen Personen bleiben, v.a. dann, wenn es tatsächliche oder eingeübte individuelle Wettbewerbsvorteile betrifft. Vieles allerdings kann zum gemeinsamen Wachstum beitragen, wenn es systematisch dokumentiert und damit explizit wird. Beispiele dafür sind etwa Besonderheiten einzelner Reviere, Erfahrungen mit bestimmten Trimmvarianten in unterschiedlichen Bootsklassen oder Manövervideos.

Mit einer solchen Dokumentation kann eine positive Wissensspirale in Gang gesetzt werden: implizites individuelles Wissen wird explizit und damit allgemein zugänglich, kann mit anderen explizit verfügbaren Wissens-elementen zu einer neuen Kombination verbunden werden, die dann wiederum individuell verinnerlicht und angewendet wird, was wiederum der Ausgangspunkt für einen neuen Entwicklungszyklus ist.

Der OeSV baut dazu eine Wissensdatenbank auf. Diese beinhaltet möglichst umfassend die in einer solchen Datenbank abbildbaren und für den olympischen Spitzensport relevanten Aspekte. Dazu gehören beispielsweise Trainings- und Wettkampfinformationen für die vom ÖSV geförderten Klassen, Informationen über Reviere, Videos und Bilder zur klassenspezifischen Analyse von Manöver, Trimm oder Technik oder Übungsanleitungen für segelspezifisches und körperliches Training aller Phasen.

Aufbau und Pflege der Datenbank fallen in die Verantwortung des Sportdirektors. Die Inhalte der Wissensdatenbank sind gestuft für unterschiedliche Berechtigungsgruppen und Einzelpersonen zugänglich. Über die Zugangsberechtigungen entscheidet der Sportdirektor und informiert den Spitzensportausschuss darüber.

3.3 Sportwissenschaft, Biomechanik und Technologie

Segeln ist eine technische Sportart. Das Zusammenspiel von Boot, Mast, Segel, Besatzung, Wind und Welle auf unterschiedlichen Kursen und in verschiedenen Regattasituationen ist hoch komplex. Seine Optimierung bedarf der wissenschaftlichen Unterstützung. Beispiele dafür sind etwa die Entwicklung von Schwert und Ruderblättern mit bestimmten Oberflächen und vorteilhaftem Torsionsverhalten oder die Segelentwicklung. Dazu kommt, dass Segeln auch hohe Anforderungen an die körperliche und psychische Fitness und entsprechende Bewegungsabläufe stellt.

Der OeSV baut vor diesem Hintergrund Kontakte zu einschlägigen Institutionen auf, welche die Spitzensegler/innen in diesem Bereich unterstützen können. Beispiele dafür sind etwa Werften, Universitäts-, Fachhochschul- oder Spezialinstitute für körperliche und physische Fitness oder Segelmachereien. Er bemüht sich auch um Fördergelder für spezielle Entwicklungsprojekte in diesem Bereich.

4 Fördernde Rahmenbedingungen

Die für den Spitzensport notwendigen fördernden Rahmenbedingungen beziehen sich v.a. auf die für eine gezielte Trainings- und Wettkampfsteuerung notwendigen Stellen (4.1), auf die administrative Unterstützung spitzensportlicher Aktivitäten (4.2) und die Finanzierung (4.3).

4.1 Stellen

INSPIRE²⁴ sieht fünf Arten von Stellen vor. Diese unterstützen die spitzensportlichen Aktivitäten in Training, Wettkampf und langfristiger seglerischer, persönlicher und beruflicher Entwicklung.

Der *Sportdirektor* arbeitet entlang eines mit dem Referent/der Referentin für Leistungs- und Spitzensport abgestimmten Spitzensportkonzepts und ist gesamtverantwortlich für alle spitzensportlichen Aktivitäten. Insbesondere gibt er die Rahmenbedingungen für die Arbeit im olympischen Bereich (Phase 4) vor, koordiniert die dort eingesetzten Trainer/innen und erarbeitet gemeinsam mit der/dem Jugendkoordinator/in die Ziele und Aktivitätsschwerpunkte für Phase 2 und 3. Er berichtet an das Präsidium des OeSV, ist diesem ergebnisverantwortlich, hat eine volle Stelle inne und ist zu 100% vom OeSV finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln.

Die/der *Jugendkoordinator/in* ist gesamtverantwortlich für die spitzensportlichen Aktivitäten bei der Ausbildung in olympianahen Klassen (Phase 2) und beim Einstieg in die Olympiaklassen (Phase 3). Sie/er koordiniert die Klassentrainer/innen in Phase 2 und 3, ist das unmittelbare Verbindungsglied zum olympischen Bereich und den dort tätigen Fachleuten und arbeitet i.d.R. selbst als Klassentrainer/in. Sie/er ist dem Sportdirektor unterstellt, hat eine volle Stelle inne und ist zu 100% vom OeSV finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln.

Die *Trainer/innen im olympischen Bereich in Phase 4* betreuen primär die Mitglieder des Nationalteams, des Junior/inn/ennationalteams und punktuell der Sichtungsguppe. Punktuell stehen sie auch in anderen Phasen zur Verfügung, z.B. für gemeinsame Trainingslager. Sie sind i.d.R. projektorientiert sowie möglichst ganzjährig beschäftigt, dem Sportdirektor unterstellt und zu 100% vom OeSV finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln.

Die *Klassentrainer/innen in Phase 3* betreuen den Einstieg in die Olympiaklassen. Sie sind dem Jugendkoordinator/der Jugendkoordinatorin unterstellt, i.d.R. projektorientiert beschäftigt und vom OeSV – nach Möglichkeit gemeinsam mit Segelverbänden aus Nachbarländern – finanziert, i.d.R. aus Bundesmitteln.

Die *Klassentrainer/innen in Phase 2* betreuen die Ausbildung in den olympianahen Klassen. Sie sind dem Jugendkoordinator/der Jugendkoordinatorin unterstellt, arbeiten im Umfang einer vollen Stelle und sind mischfinanziert. Als Richtwert dient 25% OeSV, 75% aus Landesmitteln sowie allfälligen weiteren regionalen Finanzierungsquellen.

Alle Stelleninhaber/innen arbeiten entlang eines vom Präsidium des OeSV genehmigten Spitzensportkonzepts. Die Besetzung der Stellen erfolgt durch den Spitzensportausschuss auf Vorschlag des Sportdirektors.

4.2 Administrative Unterstützung

Insbesondere der Sportdirektor und die/der Jugendkoordinator/in benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgaben administrative Unterstützung. Diese umfasst etwa die Antragstellung für öffentliche Gelder und deren Abrechnung, die Finanzplanung, die Trainereinsatzplanung oder die Nutzung des Fuhrparks.

Der OeSV stellt für den Spitzensport ausreichende administrative Kapazität bereit. Dabei achtet er auf die Besonderheiten dieses Bereichs, etwa hinsichtlich der Identifikation mit der

Aufgabe oder der räumlichen und zeitlichen Flexibilität.

4.3 Finanzierung

Die Arbeit entlang dieses Konzepts erfordert den noch besseren Einsatz vorhandener und das Einwerben zusätzlicher Ressourcen. Das betrifft insbesondere die finanziellen Mittel. Diese stammen v.a. aus folgenden Quellen.

Erstens handelt es sich um öffentliche Gelder. Verschiedene öffentliche Einrichtungen, z.B. Bundes-Sportfördermittel oder Gelder der Bundesländer, fördern unterschiedliche spitzensportliche Aktivitäten. Es ist Aufgabe des OeSV, hier weiterhin für einen entsprechenden Mittelfluss zu sorgen.

Zweitens finanzieren die Mitglieder des OeSV spitzensportliche Aktivitäten. Hier ist mittelfristig eine Erhöhung der für den Spitzensport mit Schwerpunkt auf den Jugendbereich in Phase 2 und 3 zu widmenden Mittel anzustreben. Das benötigt zunächst ein explizites Bekenntnis des OeSV zum Spitzensport. Zudem müssen die Mitglieder des Verbands die Gewähr haben, dass diese zusätzlichen Mittel entlang eines schlüssigen Konzepts effektiv, effizient und transparent eingesetzt werden.

Drittens bringen Sponsoren unterschiedliche Arten von Ressourcen ein. Hier ist eine Erhöhung der monetären und nicht-monetären Mittel anzustreben.

Viertens ermöglichen einzelne vom OeSV unterstützte Aktivitäten des OeSV die Generierung zusätzlicher finanzieller Mittel für den Spitzensport. Ein Beispiel dafür sind etwa kostenpflichtige Seminare zu einschlägigen Themen.

Fünftens schließlich soll eine Stiftung mit Schwerpunkt auf den Jugendbereich in Phase 2 und 3 eingerichtet werden. Für diese Stiftung sollen unter noch festzulegenden Rahmenbedingungen auch Personen und Organisationen angesprochen werden, die bereit sind, ohne unmittelbare werbliche Gegenleistung einen Beitrag zur Entwicklung des olympischen Segelspitzensports in Österreich zu leisten.

5 Schlussbemerkung

INSPIRE24 stellt einen allgemeinen Rahmen für die spitzensportliche Arbeit des OeSV dar. Auf Basis einer regelmäßigen Reflexion über die mit dem Konzept verbundenen Auswirkungen und unter Beachtung der jeweiligen Ressourcensituation des Verbands überprüft der Spitzensportausschuss diesen Rahmen in regelmäßigen Abständen – wenigstens jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Zeitintervallen – und beauftragt ggfs. den Referent für Leistungs- und Spitzensport und/oder den Sportdirektor mit der Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen.